

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2010)
Heft: 41

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

ISSN 1015-8480

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Kartografie (SGK)

Redaktionsteam:

Hans-Uli Feldmann

(Chefredaktor), Kartograph, Murten

Madlena Cavelti Hammer

Geographin, Horw

Susanne Grieder

Ethnologin, Oberurnen

Hans-Peter Höhener

Kartenbibliothekar, Dr., Zürich

Thomas Klöti

Geograph, Dr., Bern

Wolfgang Lierz

Informatiker, Männedorf

Urban Schertenleib

Geograph, Dr., Frauenfeld

Freie Mitarbeiter:

Peter Barber

Kartenbibliothekar, London

Catherine Hofmann

Kartenbibliothekar, Paris

Ingrid Kretschmer

Geographin, Dr. Prof., Wien

Peter van der Krogt

Kartenhistoriker, Dr., Utrecht

Peter H. Meurer

Kartenhistoriker, Dr., Heinsberg

Markus Oehrli

Kartograph, Zürich

Übersetzungen:

Christine Studer (E), Bern

Jean-Claude Stotzer (F), Gland

 Repro: **Peter Plocek**, Nidau

Druck: R. Graf AG, Murten

Inseratenregie:

Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA

Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten

Telefon und Fax +41-26-670 10 50

E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch

Abonnementspreis:

1 Jahr CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00)

Einzelheft CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00)

Copyright:

© 2010. Jeder Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit der Erlaubnis der Redaktion gestattet. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Unsere Homepage mit

• Inhaltsverzeichnis

• Zusammenfassungen und Volltexten

• Sonderheften und Faksimileausgaben

www.kartengeschichte.ch

Inhalt

Aufsätze:

Martin Rickenbacher

Französische Kartierungen von Gebietsteilen der heutigen Schweiz, 1760–1815 3–17

Jost Schmid

Neue Kenntnisse über die Funktionsweise des St. Galler Erd- und Himmelsglobus (1571/84) 19–24

Hanspeter Fischer

Johann Lambert Kolleffel (1706–1763): ein Ravensburger Militärkartograph 25–35

Michael Ritter

Der Augsburger Landkartenstecher Michael Kauffer (1685–1727) 37–46

Rubriken:

Nachrichten 0 + 2

Auktionen 18

Tagungen 47–53

Quiz 54–55

Ausstellungen 56

Publikationen 56–59

Kleininserate 60

Bestellschein 61

Abbildung auf dem Heftumschlag:

 Ausschnitt aus der Reinzeichnung 1:50 000 (*Carte des environs du lac de Bièvre, avec rive gauche de l'Aar jusqu'à Soleure*, SHD-DAT, N 14.3.C.28) des französischen Ingenieur-Geographen Didier-Georges (17...–1806), der im Sommer 1805 an den topographischen Aufnahmen im Seeland und im Jura beteiligt war. Siehe dazu den Beitrag auf Seiten 3–17. Vergleiche auch den Heftumschlag von *Cartographica Helvetica* 32 (2005) mit dem gleichen Perimeter aus dem Jahr 1816/17.

Die Tätigkeit des Chefredaktors einer Fachzeitschrift ist nicht einfach – dies zeigte sich einmal mehr bei der vorliegenden Nummer. Das Problem liegt möglicherweise am Umstand, dass ein Chefredaktor nicht gleichzeitig auch Kartograph, Kartenhistoriker und -sammler sein sollte. Sehr rasch kommt er dann bei einer Fülle von Material ins Dilemma und kann sich nicht zum Kürzen von Beiträgen oder zum Reduzieren der Zahl von Abbildungen durchringen. Damit sei die unübliche Anzahl Seiten dieser Ausgabe erklärt.

Es ist erstaunlich, welches Material Martin Rickenbacher während der Forschungstätigkeit zu seiner Dissertation in den Kartenarchiven von Paris zu Tage förderte. Seine minutiösen Analysen zur geometrischen Genauigkeit der französischen Kartierungen von Teilen der Schweiz sind beispielhaft. Interessant zu sehen, wie unser Land kartographisch von Westen her erschlossen wurde. Dank der aufwändigen Faksimilierung des St. Galler Erd- und Himmelsglobus ist es nun wieder möglich, seine ursprüngliche Funktion nachzuvollziehen. Jost Schmid stellt den Globus in seinem Beitrag exemplarisch vor, lässt aber die Frage bewusst offen, wer den besseren Handel gemacht hat: Die Zürcher mit dem aus St. Gallen entführten Originalglobus oder die St. Galler mit der als Ersatz hergestellten, dafür funktionstüchtigen Replik.



Hanspeter Fischer stellt Johann Lambert Kolleffel und dessen Karten von Süddeutschland, dem Fürstentum Liechtenstein und der Nordostschweiz vor. Auf der Suche nach geeigneten Abbildungsvorlagen mussten wir einmal mehr realisieren, wie rar diese sind. Die interessanten Funde führten dann wieder zu unserem eingangs erwähnten Problem: Wir mussten uns auf ein repräsentatives Minimum beschränken.

Ähnlich erging es uns beim Beitrag von Michael Ritter über den «vortrefflichen Schrift- und Landchartensteher» Michael Kauffer aus Augsburg. Solche Kostbarkeiten wie eine über Jahrhunderte erhalten gebliebene, hervorragend gestochene Kupferplatte muss man einfach zu reproduzieren versuchen – auch wenn es nur in Form eines Bildes ist.

2009 war ein Jahr der Tagungen, mit der Internationalen Konferenz zur Geschichte der Kartographie ICHC2009 in Kopenhagen als Höhepunkt. Das Redaktionsteam von *Cartographica Helvetica* als Organisator der ICHC2007 in Bern war natürlich sehr gespannt, zu sehen, wie die dänischen Kollegen ihre Aufgaben lösen würden. Henrik Dupont, Christopher Ries und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machten es ausgezeichnet. Wer in Kopenhagen nicht teilnehmen konnte, hat etwas verpasst und unser umfangreicher Beitrag zu dieser Tagung kann nur bedingt die tolle Ambiance widerspiegeln.

Wir konnten in den letzten beiden Heften ankündigen, dass die ersten 20 Jahrgänge unserer Zeitschrift digitalisiert und im Rahmen von retro.seals.ch frei zugänglich im Web angeboten werden. Erfreulicherweise gingen diese Arbeiten schneller vonstatten als erwartet, so dass *Cartographica Helvetica* seit November 2009 online ist – allerdings ohne die beiden jeweils neuesten Ausgaben.

Hans-Uli Feldmann



Cartographica Helvetica online auf retro.seals.ch

Wir konnten in den letzten beiden Heften ankündigen, dass die ersten 20 Jahrgänge unserer Zeitschrift digitalisiert und im Rahmen von retro.seals.ch (Swiss Electronic Academic Library Service) frei zugänglich im Web angeboten werden. Erfreulicherweise gingen diese Arbeiten schneller vonstatten als erwartet, so dass *Cartographica Helvetica* seit November 2009 online ist – allerdings ohne die beiden jeweils neuesten Ausgaben. Während Sie also das vorliegende, gerade neu erschienene Heft 41 in Händen halten, wird Heft 39 von Anfang 2009 freigeschaltet. Viele von Ihnen werden bereits in der Zwischenzeit angeregt durch die Informationen auf www.kartengeschichte.ch einen ersten Einblick in das neue Angebot getan haben.

Die neuen Möglichkeiten zum Lesen und Recherchieren in *Cartographica Helvetica online* sind faszinierend. Zunächst können Sie natürlich jedes Heft seitenweise am Bildschirm durchblättern, aber auch gezielt einen einzelnen Artikel aufrufen oder als PDF-Dokument herunterladen. Innerhalb eines Artikels können Sie auf jeder Seite mit der Zoom-Funktion Ausschnitte stark vergrössern – was natürlich für unsere mit Kartenabbildungen hoher Qualität reich ausgestattete Zeitschrift von besonderer Wichtigkeit ist.

Zum Recherchieren steht eine Volltextsuche bereit, die in der erweiterten Form gezielt auf bestimmte Metadaten eingeschränkt werden kann – normalerweise wird in allen Kollektionen von retro.seals.ch gleichzeitig gesucht. So findet man mit dem Suchbegriff «Karte Lukmanier Greina» nicht nur einen Beitrag in *Cartographica Helvetica* 7 (1993), sondern 10 weitere Beiträge in anderen digitalisierten schweizerischen Zeitschriften – der-

zeit sind es 64 Titel mit über einer Million Seiten, weitere Projekte sind in Arbeit. Eine sehr willkommene Bereicherung für interdisziplinäres Arbeiten!

Auf unserer eigenen Website www.kartengeschichte.ch haben wir die Listen der Beiträge und Autoren jeweils mit einem direkten Link zum Volltext versehen und ausserdem noch eine Galerie der Titelblätter eingefügt. So ergänzen sich beide Online-Angebote.

Die Digitalisierung selbst war einerseits weniger aufwändig und problematisch als bei anderen Zeitschriften, weil bei uns hängende Fortsetzungen («weiter auf Seite xx») kaum vorkommen und auch mehrere Artikel pro Seite und Werbeblöcke mitten im Artikel eher selten sind. Ausserdem konnten wir dem DigiCenter der ETH-Bibliothek, wo diese Arbeiten durchgeführt werden, einen vollständigen Satz Hefte zur Verfügung stellen, die auch zerschnitten werden durften. Dadurch konnten maschinelle Einzugsscanner mit hoher Leistung verwendet werden. Andererseits mussten aber in unserem Fall vor dem Zerschneiden alle Heftumschläge und die bei uns häufig vorkommenden doppelseitigen Karten manuell eingescannt werden. Im Ergebnis kann jetzt ein einzelner Artikel aus einer Mischung von A4-Einzelseiten und A3-Doppelseiten bestehen, dafür ist aber bei letzteren kein Bildverlust durch den Beschnitt entstanden.

Wir danken allen Beteiligten herzlich und hoffen, dass sich unsere Leserschaft und unsere Autorenschaft gemeinsam mit dem Redaktionsteam über diese neuen zusätzlichen Möglichkeiten freuen. Wir sehen darin auch einen Beitrag zur Langzeitverfügbarkeit unserer Zeitschrift, denn der Grossteil unserer Auflage geht an pri-

vate Interessenten und nicht an Bibliotheken. Dadurch erhoffen wir uns auch eine Steigerung des Bekanntheitsgrads und nicht zuletzt auch der Zahl der Abonnenten, die nicht ein Jahr bis zur Freischaltung warten wollen und somit zum Fortbestand unserer Zeitschrift beitragen, die sich nach wie vor nur durch Sie und die Werbekunden finanziert.

Wolfgang Lierz

Vaclovas Dargužas alias Andreas Hofer (1920–2009)

Selbst Kartenhistorikern und -sammlern seiner zweiten Heimat war Vaclovas Dargužas alias Andreas Hofer völlig unbekannt. In Litauen aber war er eine geachtete und geehrte Persönlichkeit. Am 6. Januar 1920 in Voveriškiiai (Kreis Šiauliai/Schaulen) als Vaclovas Dargužas geboren, flüchtete er 1944 vor der Roten Armee in den Westen und liess sich in der Schweiz nieder. Seine veterinärmedizinische Dissertation schloss er 1949 in Bern ab und nannte sich fortan für sowjetische Schergen unverfänglich, aber für deutschsprachige Ohren nicht weniger programmatisch Andreas Hofer. Politisiert durch die Ereignisse in Litauen gehörte er zu den Gründern der Litauischen Gemeinschaft in der Schweiz, deren Präsident und Ehrenvorsitzender er schliesslich wurde. In der Stadt Thun wirkte er während zehn Jahren als Parlamentarier. Der Kampf gegen das Vergessen bewog ihn auch, mit der Anlage einer Sammlung litauischer Landkarten zu beginnen. In einem 1991 geführten Interview (publ. in: *Zwischen Vilnius und Bern*. Zürich, 2002. S. 179–182) berichtete er über die 1983 erfolgte konspirative Überführung seiner insgesamt 133 wertvollen Karten und Atlanten in die Universitätsbibliothek Vilnius/Wilna. Erst nach der Unabhängigkeitserklärung Litauens konnte die Sammlung auf einer Wanderausstellung in Litauen gezeigt werden. Siebzehn der wichtigsten Karten daraus, die zwischen 1648 und 1812 erschienen waren, wurden 1999 zusammen mit weiteren fünfzehn Blättern aus der Sammlung des Kartenhistorikers Joachim Lelewel (1786–1861) faksimiliert (in: *Lietuvos žemėlapių = Old maps of Lithuania = Alte Landkarten Litauens*. Vilnius, 1999). Vaclovas Dargužas wurde 1991 von der Universität Vilnius mit dem Ehrendokortitel geehrt; 1998 erhielt er vom Präsidenten der Republik den Offiziersgrad im «Orden des litauischen Grossfürsten Gediminas». Am 22. Oktober 2009 starb Andreas Hofer in Thun. Er wurde in seinem Geburtsort beigesetzt.

Markus Oehrli, Zürich